



Volkammerabgeordnete Elfriede Engel
 erfüllt ihren **Wählerauftrag**

Die Jungaktivistin Genossin Elfriede Engel war Arbeiterin im Kläbebetrieb des „Otto-Brosowski-Schachtes“ im Mansfeldkombinat „Wilhelm Pieck“. Sie war politisch sehr interessiert, las und lernte fleißig und war bald in der Lage, allen ihren Kolleginnen und Kollegen im Schacht die politischen Tagesfragen zu erläutern. Jetzt studiert sie an der Bergbauingenieurschule in Eisleben.

Als erste Frau erwarb sie sich somit das Vertrauen aller Bergarbeiter im Mansfeldkombinat „Wilhelm Pieck“. Aus diesem Grunde wurde sie von ihnen auch als Kandidatin zur Volkammerwahl auf gestellt. Bei ihrer Vorstellung als Kandidatin übernahm sie von den Kumpeln mehrere Wähleraufträge und verpflichtete sich, sich für die Erfüllung dieser Aufträge mit aller Kraft einzusetzen.

Wie sahen nun diese Wähleraufträge aus? Die Kumpel vom „Fortschritt-Schacht“ und vom „Otto-Brosowski-Schacht“ verlangten vor allem eine raschere Mechanisierung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen in ihren Schachtanlagen, um mehr Möglichkeiten zu haben, die Arbeitsproduktivität weiter zu erhöhen. Die Jugendlichen des „Otto-Brosowski-Schachtes“ und des „Thomas-Müntzer-Schachtes“ forderten von ihrer Abgeordneten, daß sie sich ganz besonders für die Verbesserung der Ausbildungsmöglichkeiten in den Schächten und an den Schulen einsetzt, außerdem hatten sie den Wunsch, daß ihnen bei der Schaffung der Voraussetzungen zur Entfaltung des Betriebssports mehr geholfen wird.

Genossin Elfriede Engel wollte zuerst einmal die Arbeitsmethoden und Arbeitsbedingungen ihrer Kumpel vor Ort kennenlernen, um für die Durchführung ihrer Wähleraufträge Erfahrungen zu sammeln, und sie beschloß deshalb, einzufahren. Der aufsichtführende Steiger versuchte ihr Verlangen ins Lächerliche zu ziehen. Als sie ihn von der Wichtigkeit ihrer Aufgabe zu überzeugen versuchte, verschanzte er sich hinter veralteten Bestimmungen. Erst nach Wochen erreichte sie es durch ihre Beharrlichkeit, diese Widerstände, auch die des Hauptdirektors, zu überwinden und doch einzufahren. Überall vor Ort freuten sich die Kumpel, ihre Abgeordnete begrüßen zu können und berichteten ihr stolz von ihren Erfolgen. Sie führten aber auch berechtigte Klagen über viele Mängel und Fehler. Diese zeigten sich darin, daß oft falsche und veraltete Arbeitsmethoden angewandt wurden, daß die Arbeitsschutzbestimmungen sträflich vernachlässigt wurden und daß der Werksleitung die Sorge um den Menschen in der Praxis unbekannt war. Ebenso wenig wurden die Verbesserungsvorschläge der Kumpels zur Vereinfachung der Arbeits- und Fördermethoden beachtet. Alle ihre bisherigen Beschwerden bei der BGL und bei der Werksleitung wurden mit dem üblichen Hinweis an# (KA nhiaIHVAAH Srhwpriakeiten — oft überheblich — abgetan.



Noch vor einem Jahr arbeitete die jetzige Bergbaustude und Volkammerabgeordnete Genossin Elfriede Engel diesem Kläbebetrieb des „Otto-Brosowski-Schachtes“. Beleuchtung ist hier sehr schlecht und erschwert den Fra die Arbeit. Ihr Wählerauftrag, sich für die Verbesser der Arbeitsbedingungen einzusetzen, verlangt von ihr, sie auch hier für eine schnelle Abänderung sorgt.